

# der skatfreund

# Skatspielen mit ASS



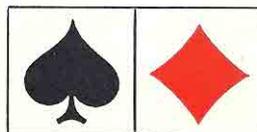
# ...und die Freizeit stimmt

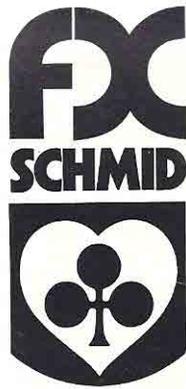


Vereinigte Altenburger und Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

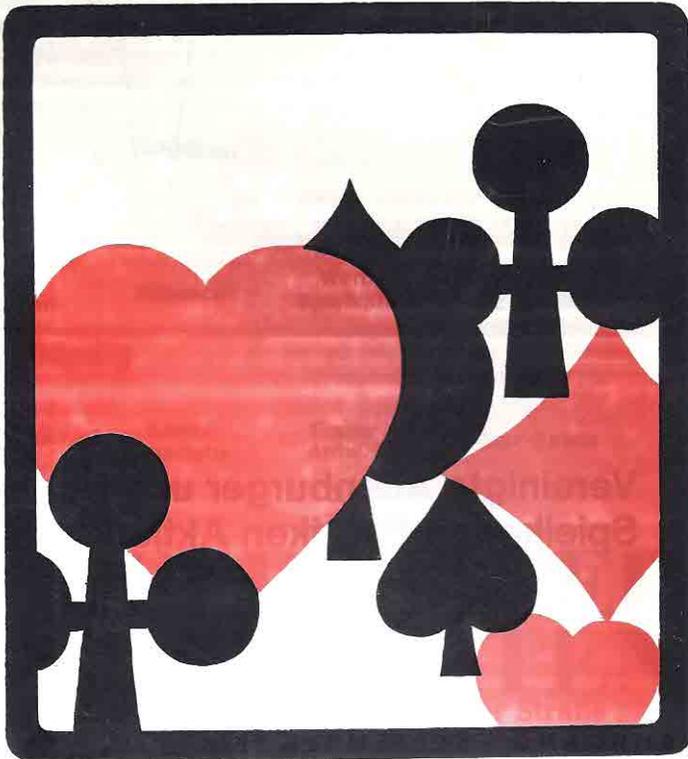
9

21. JAHRGANG SEPTEMBER 1976





**Schmid's Münchener  
Qualitätsspielkarten  
seit über 100 Jahren**





## Der DSKV. distanziert sich

Überraschung, ja sogar Erstaunen löste unter den Mitgliedern unseres Verbandes eine Einladung aus, die in diesen Tagen ins Haus stand.

Weniger der hochtrabende Titel, mit dem die Veranstaltung verbrämt ist, als vielmehr die Ereignisse um dieses Turnier irritierten nicht wenige Skatfreunde und veranlaßten die Verbandsleitung zu dieser Stellungnahme.

Skatolympiade in Aachen? Gute Idee, diesen Titel zu wählen, so meinten einige; nicht gerade geschmackvoll fanden ihn andere. Einhellig jedoch die Meinung zum Start- und Strafgeld. Entschieden zu hoch – ist doch für alle Organe des DSKV. das Startgeld aus gutem Grund auf 10,— DM begrenzt. Unser schönes Spiel wird nicht nur von hasardartigen Auswüchsen freigehalten, es wird im Bereich des Verbandes auch nur mit Einsätzen gespielt, die es jedem Mitglied gestatten, daran teilzunehmen.

Über das Startgeld in Aachen wird noch zu reden sein, zumal der DSKV. **fälschlicherweise** als Veranstalter ausgewiesen ist! Die wirklichen Veranstalter haben sich selbst ins Abseits gestellt.

Und die Gründung eines „Weltkatverbandes“ von Mitgliedern des DSKV. in Aachen? Internationale Verbände werden doch aus nationalen Organisationen gebildet, oder?

Der Deutsche Skatverband ist der größte seiner Art in der Welt. In seiner mehr als 75jährigen Geschichte hat er die Interessen aller Skatspieler wahrgenommen. Er hat dem Skat-spiel Regeln gegeben und mit seinen Organen, nicht zuletzt dem Deutschen Skatgericht, eine Bedeutung erlangt, die weit über die Grenzen unseres Landes hinausgeht.

Wenn es dieser DSKV. für notwendig erachtet hätte, einen Weltkatverband ins Leben zu rufen, so wäre das bereits geschehen. Diese Dachorganisation hätte bestimmt eine Welt-meisterschaft dann dort durchgeführt, wo das Skatspiel seine Heimat hat: in Deutschland! Nur um das Interesse der Medien an einem Turnier zu gewinnen, ein großes Echo im Blätterwald zu haben, einen Weltverband zu gründen? Kein Wunder, daß viele Skatfreunde überrascht waren!

Am 9. und 10. Oktober veranstaltet der DSKV. im Kurhaus Bad Hamm seine Deutschen Meisterschaften im Einzelkampf 1976, die Abhaltung von Olympiaden sollte den dafür zuständigen Sportgremien belassen bleiben. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß unsere Skatfreunde den Besuch der sogenannten Skatolympiade und ihren Rahmenveranstaltungen denen überlassen, die nicht Mitglied des DSKV. sind.

**Deutscher Skatverband e.V.**  
— Die Verbandsleitung —

---

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 188

---

Vorhand eröffnet mit Pik-As. Mit 21 Augen im ersten Stich wird er sehr vorsichtig. Aus dem Reizen weiß er, daß die Kreuz-Karten in Mittelhand stehen müssen. Seine einzige volle Karte, das Herz-As, möchte er nicht verlieren. Er wählt deshalb zum nächsten Ausspiel Herz-7 und bringt damit bereits den Alleinspieler zu Fall. Dieser freut sich noch, seine Herz-10 nach Hause zu bekommen, kann aber das Spiel nicht mehr gewinnen. Zwar prüft er noch den Sitz der Karo-Karten, aber mit einem Herz- und einem Karostich entscheiden die Gegenspieler das Spiel zu ihren Gunsten.

Der Spielverlauf zeigt wieder einmal, daß jedes Spiel speziell durchgeführt werden muß. Hätte Vorhand nach der Regel „Bei Grands sind Asse oder gangbare Zehnen zu spielen“ das Herz-As angezogen, dann bestand keine Aussicht, dem Alleinspieler das Spiel herumzudrehen.

Der Spielverlauf:

1. V. Pik-As, M. Pik-10, H. Pik-7 – 21 Augen
2. V. Herz-7, M. Herz-8, H. Herz-10
3. H. Kreuz-Bube, V. Karo-8, M. Herz-Bube
4. H. Karo-As, V. Karo-9, M. Kreuz-7
5. H. Herz-Dame, V. Herz-As, M. Kreuz-As – 25 Augen
6. V. Herz-9, M. Kreuz-8, H. Herz-König
7. H. Karo-7, V. Karo-König, M. Kreuz-10 – 14 Augen

Damit hatten die Gegenspieler die zum Gewinn benötigten 60 Augen erreicht.

Die nächste Skataufgabe erscheint im Oktober-Heft.

## Das Deutsche Skatgericht

---

### Über das Recht des Kartengebers am Vierertisch

---

Ein Spiel war abgeschlossen. Die Gegenspieler zählten in den von ihnen eingebrachten Stichen 52 Augen, wozu der Alleinspieler keine Stellung nahm. Der Kartengeber, der gleichzeitig Listenführer war (diese Funktion ist für die Entscheidung ohne Bedeutung), hatte das Spiel verfolgt, mitgezählt und festgestellt, daß die Gegenspieler tatsächlich 62 Augen erreicht hatten. Darüber unterrichtete er die Mitspielenden und zählte das von ihm ermittelte Ergebnis vor. Das Spiel wurde dem Alleinspieler als verloren abgeschrieben, was dieser zunächst auch widerspruchslos hinnahm.

Nach einiger Zeit – die Zeitdauer und die danach von ihm getroffenen Maßnahmen stehen nicht zur Debatte – hatte er das Schiedsgericht unterrichtet, das entschied, daß das Spiel entgegen der in der Spielliste bereits erfolgten Eintragung für den Alleinspieler als gewonnen zu werten sei.

Auf Antrag hat sich das Deutsche Skatgericht mit diesem Vorfall befaßt; es vermag die getroffene Entscheidung nicht zu billigen. Sowohl für das Schiedsgericht als auch für das Deutsche Skatgericht sind die Bestimmungen der Skatordnung maßgebend. Unter A III, 6 ist ganz klar gesagt:

„Um zu gewinnen, muß der Alleinspieler bei Farb- und Grand-Spielen mindestens 61 Augen erreichen . . .“

Diese Voraussetzungen hat der Alleinspieler in diesem Falle nicht erfüllt, denn er hat, wie ihm tatsächlich nachgewiesen wurde, nur 58 Augen erreicht, ohne daß während des Spieles irgendwelche Fehler vorgekommen sind, die das Endergebnis beeinflußt hätten. Das Spiel ist also einwandfrei verloren, und es ist vollkommen gleichgültig, ob die richtige Punktzahl

von den beiden Gegenspielern oder dem Kartengeber festgestellt wird. Genauso wie ein gewonnenes Spiel nicht mehr verloren werden kann, so kann auch ein verlorenes Spiel nicht mehr gewonnen werden. Das Deutsche Skatgericht würde sich geradezu der Lächerlichkeit preisgeben, wenn es in einem solchen Falle eine andere Entscheidung treffen würde. Dazu kommt noch die große Gefahr, daß bei einer Billigung dem Betrug Tür und Tor geöffnet würde. Hier ist der typische Fall gegeben, wo der Alleinspieler versucht, ein einwandfrei verlorenes Spiel durch Ableitung eines nicht bestehenden Rechtes für sich zu entscheiden.

Das endgültige Urteil des Deutschen Skatgerichts lautet:

**Der Alleinspieler hat sein Spiel verloren.**

SG 35/76 zu SO A III, 6

## Rangliste der Mannschaftswertung

### Stand 1976

1. Attacke 70	7000 Stuttgart	31 Punkte
2. Karo-Dame	5970 Plettenberg	24 Punkte
3. Herz-Sieben	5840 Schwerte	20 Punkte
4. Ideale Jungs	1000 Berlin	20 Punkte
5. Ohne Vier	5100 Boscheln	18 Punkte
6. Kilianasse	6369 Kilianstädten	17 Punkte
7. Grand ouvert	6602 Saarbrücken-Dudweiler	15 Punkte
8. Laurissa	6143 Lorsch	14 Punkte
9. 1. Skatklub	6450 Hanau	12 Punkte
10. Zum Stammtisch	2900 Oldenburg	11 Punkte
11. Hansa Hamburg	2000 Hamburg	10 Punkte
12. Karo-Sieben	4354 Datteln	9 Punkte
13. SC Nürnberg-West	8500 Nürnberg	9 Punkte
14. Löwenklasse	7220 Schweningen	8 Punkte
15. Skatfreunde 62	7140 Ludwigsburg	8 Punkte
16. Reizende Buben	6200 Wiesbaden	7 Punkte
17. Reizende Gesellen	2860 Osterholz-Scharmbeck	7 Punkte
18. Nullo Grand	7000 Stuttgart	6 Punkte
19. Die Damendrücker	1000 Berlin	5 Punkte
20. 1. Skatclub	8542 Roth (bei Nürnberg)	5 Punkte
21. Karo-9	4050 Mönchengladbach	4 Punkte
22. 1. Osnabrücker Skatclub	4500 Osnabrück	4 Punkte
23. Herz-Dame	5770 Menden	4 Punkte
24. Damendrücker	5800 Hagen	3 Punkte
25. Herz-Dame	6831 Altlußheim	3 Punkte
26. Unter uns	5102 Würselen	3 Punkte
27. Blaufelchen	7750 Konstanz	2 Punkte
28. Grand ouvert	5110 Alsdorf-Kellersberg	2 Punkte
29. Skatklub 61	7100 Heilbronn	1 Punkt
30. Pik-7	6606 Gersweiler	1 Punkt
31. Die zünftigen Kölner	5000 Köln	1 Punkt
32. 1. Skatgemeinschaft G. T.	5000 Köln	1 Punkt
33. 1. Skatklub	6451 Hainstadt	1 Punkt

**Erstmaliger Pokalgewinner ist somit der Skatklub „Attacke 70“ Stuttgart.**

## **Landesverband 4 korrigiert Termingestaltung**

Der Landesverband 4 teilte mit, daß die Mannschaftsmeisterschaft, zugleich Qualifikation zur DMM 1977, nicht am 29. 1. 1977 stattfinden kann. Neuer und endgültiger Termin ist der 26. Februar 1977; Austragungsort bleibt Bad Hamm.

### **Das schwarze Brett (Mitteilungen der Verbandsleitung)**

---

#### **I. Tagung der VG-Vorsitzenden**

Es wird daran erinnert, daß die gemeinsame Tagung der Präsidiumsmitglieder und der Vorsitzenden aller Verbandsgruppen am 30. Oktober 1976 in der Mercator-Halle in Duisburg um 14 Uhr beginnt.

Die Einladung hierzu ist durch Brief erfolgt.

---

#### **II. Präsidiumssitzung**

Die Einladung zur nächsten Präsidiumssitzung am 30. Oktober 1976, 9 Uhr, Duisburg, Mercator-Halle, ist ebenfalls durch zur Post gegebene Mitteilung, die auch die ausführliche Tagesordnung enthält, erfolgt.

---

#### **III. DEM 1976**

Die 21. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf werden am 9. und 10. Oktober 1976 in 4700 Hamm im Kurhaus Bad Hamm, Ostenallee 87, Fernruf (02381) 2 62 57, ausgetragen. Auf die ausführliche Ausschreibung im August-Heft wird hingewiesen.

Ausrichterinnen dieser Meisterschaften ist die Verbandsgruppe 47 in Zusammenarbeit mit der Verbandsleitung, die Organisation und Spielleitung innehat.

---

#### **IV. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1976 werden zusätzlich durch Aushang von Plakaten in den Spielräumen der Skatklubs angekündigt. Die offizielle Ausschreibung erfolgte zwar bereits im Heft 8/76 „der skatfreund“, die Plakate sollen dagegen in der Öffentlichkeit für den Skatwettkampf werben.

Die Vorsitzenden der Verbandsgruppen, denen ausreichend Plakate für ihre Klubs zugesandt werden, werden gebeten, diese rechtzeitig zu verteilen. Die Plakate sollen in der Zeit vom 20. 9. 1976 bis zum 9. 10. 1976 aushängen. Alle Verantwortlichen werden aufgefordert, für einen wirksamen Aushang der Plakate Sorge zu tragen.

---

#### **V. Amerika-Reise 1977**

Beim Leiter der Öffentlichkeitsarbeit sind aufgrund der ausführlichen Ausschreibung im Juli-Heft bisher 224 Vorausmeldungen zur Amerika-Reise 1977 eingegangen. Skatfreunde, die sich erst jetzt für eine Teilnahme entschieden haben, können noch Nachmeldungen einreichen. Notwendig ist eine kurze schriftliche Mitteilung an Skfr. Norbert Liberski, Koberger Straße 8, 1000 Berlin 62 (Telefon 030 / 7 84 74 18).

## Nordpokal für „Herz-Dame“ Bremen und „Hansa“ Hamburg

Die „Norddeutsche Skatmeisterschaft“ hatte in den vergangenen Jahren immer an die 1000 Teilnehmer angezogen. Dabei war allen klar, daß es sich nicht um eine Meisterschaft im eigentlichen Sinne handelte, denn wegen der kurzen Spieldauer von 2mal 48 Spielen war kein echter Leistungsvergleich möglich. Es war eben – da von keiner Qualifikation abhängig – das Familientreffen mit Preisskat, das aber für viele nicht so starke Spieler die Illusion weckte, an einer „Meisterschaft“ teilzunehmen.

Nachdem die Verwendung des Namens „Meisterschaft“ für Veranstaltungen dieser Art nicht mehr gestattet ist, setzte der Landesverband 2 (Nord) die alte Tradition am 13. März 1976 unter dem neuen Namen „Nordpokal 1976“ fort. Die Ausrichtung wurde dem Cuxhavener Skatclub „Mit Vieren“ übertragen, weil Cuxhaven günstig liegt, der Club durch seine „Jan Cux“-Turniere Erfahrungen sammeln konnte und in der Hapag-Halle auf dem Steubenhöft eine Austragungstätte zur Verfügung stand, die auch bei starkem Andrang genügend Platz bot.

Sei es, daß der Termin – der 4 Wochen vorgezogen werden mußte – ungewohnt war, sei es, daß der Fortfall der Bezeichnung „Meisterschaft“ den Tatendrang etlicher Skatfreunde bremste, schon die zögernde Anmeldung ließ erkennen, daß diesmal die Zahl der Teilnehmer niedriger liegen würde. Als der Schirmherr, Oberbürgermeister Werner Kammann, die Gäste begrüßte, waren schließlich 131 Tische mit 522 erwartungsvollen Teilnehmern besetzt, darunter 103 Damen und 7 Jugendliche.

In angenehmer Atmosphäre und ohne Arbeit für die Schiedsrichter verlief der Nachmittag in bester Harmonie. Der Vorsitzende des LV 2 (Nord), Skfr. Heinz Reinermann, betonte bei der Preisverteilung, daß auch in Zukunft dieses für alle Verbandsmitglieder offene Turnier beibehalten werden solle und sicherlich nichts an Beliebtheit einbüßen werde, wenn es entsprechend gut organisiert sei wie hier in Cuxhaven. Die Ausrichter hatten sich große Mühe gegeben, den Spielern durch eine bunte Palette von Preisen genügend Anreiz zu bieten. 126 Preise bei der Einzelwertung und nicht weniger als 10 Pokale bei der Mannschaftswertung standen zur Verfügung. Herausragend der 3. Platz der besten Dame, Skfrin. Käthe Röttger, die damit die Konkurrenzfähigkeit des schwachen Geschlechts erneut unterstrich. Ebenfalls weit vorn, nämlich auf Platz 5, landete der Verbandsspielleiter des DSKV., Skfr. Heinz Jahnke.

---

### Ergebnisse:

---

Damenmannschaften: 1. „Herz-Dame“ Bremen (8773 Punkte), 2. „Concordia“ Lübeck (8424 Punkte), 3. „Herz-Acht“ Bremen (8402 Punkte).

Herrenmannschaften: 1. „Hansa“ Hamburg (10 169 Punkte), 2. „Berliner Buben“ Berlin (10 141 Punkte), 3. „Waterkant“ Nordenham (9920 Punkte), 4. „Zum Stammtisch“ Oldenburg (9886 Punkte), 5. „Garstedt“ Norderstedt (9824 Punkte), 6. „Die Hanseaten“ Bremen (9404 Punkte), 7. „Lubeca“ Lübeck (9304 Punkte). Einzelwertung für Damen und Herren:

1. Scheffler, „Berliner Buben“ Berlin	3197 Punkte
2. Götz, „JesteburgerASSE“ Jesteburg	3140 Punkte
3. Frau Röttger, „Herz-Dame“ Bremen	3125 Punkte
4. Nottbohn, „Garstedt“ Norderstedt	3109 Punkte
5. Jahnke, „Die Hanseaten“ Bremen	3018 Punkte
6. Beckmann, „Lubeca“ Lübeck	2997 Punkte
7. Runebom, „Die Maurer“ Lohne	2920 Punkte
8. Strenath, „Schlaf weiter“ Bremen	2900 Punkte
9. Frau Otto, „Seid nett zueinander“ Hamburg	2892 Punkte
10. Trommsdorf, „JesteburgerASSE“ Jesteburg	2875 Punkte

## Ausschluß droht bei zu hohem Startgeld

Es darf an dieser Stelle erneut auf den sich mit der Höhe des Startgeldes befassenden Beiratsbeschuß vom 23. September 1967 aufmerksam gemacht werden, der, in der Präsidiumssitzung vom 27. September 1975 nochmals erörtert, nach wie vor für alle Verbandsmitglieder verbindlich ist.

Sein wesentlicher Inhalt: Skatturniere, Preisskats und ähnliche Veranstaltungen, die aus den verschiedensten Gründen ausgetragen werden, dürfen nur dann unter Verwendung des Namens des Deutschen Skatverbandes, eines seiner Landesverbände, einer seiner Verbandsgruppen oder eines seiner Klubs veranstaltet werden, wenn das Startgeld sich in einer für alle Verbandsmitglieder erschwinglichen Höhe befindet.

Allen Verbandsmitgliedern ist bei Androhung des Ausschlusses aus dem Deutschen Skatverband e.V. wegen gröblicher Verletzung seiner Interessen und seines Ansehens untersagt, Skatturniere, Preisskats und ähnliche Veranstaltungen unter Verwendung des Namens des Deutschen Skatverbandes, eines seiner Landesverbände, einer seiner Verbandsgruppen oder eines seiner Klubs in der Werbung, Ankündigung usw. durchzuführen, wenn das Startgeld höher als 10,— DM angesetzt ist. Neben dem Startgeld darf ein Kartengeld von 0,50 DM je Serie und Teilnehmer erhoben werden.

## Rangliste der Einzelwertung

Ein Jahrzehnt, von 1956 bis 1966, ist die Einzelmeisterschaft für Damen und Herren gemeinsam ausgetragen worden. Für diesen Zeitraum erfolgt deshalb gemeinsame Wertung. Die erzielten Punkte werden unter Berücksichtigung des in der Ranglistenordnung festgelegten Punkteabzugs in die sich dann anschließenden getrennten Wertungen für Damen und Herren übernommen.

---

### Stand 1956

---

1. Kück Heinrich, „Karo-Zehn“ Bremen	6 Punkte
2. Goebbels Peter, „Pik-Sieben“ Aachen	5 Punkte
3. Schleuter Gerhard, „Frisch gewagt“ Oberhausen	4 Punkte
4. Hoppe Gerhard, „Herz-König“ Berlin	3 Punkte
5. Philippi Hans, „Karo-Sieben“ Herzogenrath	2 Punkte
6. Schönau Hans, „Rot-Weiß“ Bielefeld	1 Punkt

---

### Stand 1957

---

1. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	6 Punkte
2. Kück Heinrich, „Karo-Zehn“ Bremen	5 Punkte
3. Fischer, „Herz-Bube“ Bremen	5 Punkte
4. Goebbels Peter, „Pik-Sieben“ Aachen	4 Punkte
5. Borries Richard, „Herz-König“ Berlin	4 Punkte
6. Schleuter Gerhard, „Frisch gewagt“ Oberhausen	3 Punkte
7. Hartmann, „Ich passe“ Bielefeld	3 Punkte
8. Hoppe Gerhard, „Herz-König“ Berlin	2 Punkte
9. Schümmer Josef, „Schippen-König“ Aachen	2 Punkte
10. Philippi Hans, „Karo-Sieben“ Herzogenrath	1 Punkt
11. Michael, „Grand geith ober“ Bremen	1 Punkt

---

**Stand 1958**

---

1. Markmann Hans, „Rot-Weiß“ Oberhausen	6 Punkte
2. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	5 Punkte
3. Prigge Ernst, „Karo-8“ Werste	5 Punkte
4. Fischer, „Herz-Bube“ Bremen	4 Punkte
5. Hompesch Josef, „Schippen-König“ Aachen	4 Punkte
6. Kück Heinrich, „Karo-Zehn“ Bremen	3 Punkte
7. Borries Richard, „Herz-König“ Berlin	3 Punkte
8. Schramm Emil, „Rot-Weiß“ Oberhausen	3 Punkte
9. Goebbels Peter, „Pik-Sieben“ Aachen	2 Punkte
10. Hartmann, „Ich passe“ Bielefeld	2 Punkte
11. Albrecht Hermann, „Herz-Bube“ Bremen	2 Punkte
12. Schleuter Gerhard, „Frisch gewagt“ Oberhausen	1 Punkt
13. Schümmer Josef, „Schippen-König“ Aachen	1 Punkt
14. Cujai Wilhelm, „Null ouvert“ Aachen	1 Punkt

---

**Stand 1959**

---

1. Hompesch Josef, „Schippen-König“ Aachen	9 Punkte
2. Fabian Johannes, „Kiebitz“ Milse	6 Punkte
3. Markmann Hans, „Rot-Weiß“ Oberhausen	5 Punkte
4. Kück Heinrich, „Karo-Zehn“ Bremen	4 Punkte
5. Prigge Ernst, „Karo-8“ Werste	4 Punkte
6. Maus Johann, „Dötzge“ Köln	4 Punkte
7. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	3 Punkte
8. Schoppmeier Willi, „Ewig gut Blatt“ Oberhausen	3 Punkte
9. Fischer, „Herz-Bube“ Bremen	2 Punkte
10. Schramm Emil, „Rot-Weiß“ Oberhausen	2 Punkte
11. Ochs Lea, „Null“ Bremen	2 Punkte
12. Borries Richard, „Herz-König“ Berlin	1 Punkt
13. Albrecht Hermann, „Herz-Bube“ Bremen	1 Punkt

## Rangliste der Klubwertung

---

**Stand 1956**

---

1. 2800 „Karo-Zehn“ Bremen	6 Punkte
2. 5100 „Pik-Sieben“ Aachen	5 Punkte
3. 4200 „Frisch gewagt“ Oberhausen	4 Punkte
4. 1000 „Herz-König“ Berlin	3 Punkte
5. 5120 „Karo-Sieben“ Herzogenrath	2 Punkte

---

**Stand 1957**

---

1. 5900 „Karo-Dame“ Plettenberg	6 Punkte
2. 2800 „Herz-Bube“ Bremen	5 Punkte
3. 1000 „Herz-König“ Berlin	5 Punkte
4. 2800 „Karo-Zehn“ Bremen	4 Punkte
5. 5100 „Pik-Sieben“ Aachen	3 Punkte

---

## Stand 1958

---

1. 4200 „Rot-Weiß“ Oberhausen	9 Punkte
2. 4976 „Karo-8“ Werste	5 Punkte
3. 5900 „Karo-Dame“ Plettenberg	4 Punkte
4. 5100 „Schippen-König“ Aachen	4 Punkte
5. 2800 „Herz-Bube“ Bremen	3 Punkte

---

## Stand 1959

---

1. 5100 „Schippen-König“ Aachen	9 Punkte
2. 4200 „Rot-Weiß“ Oberhausen	7 Punkte
3. 4801 „Kiebitz“ Milse	6 Punkte
4. 5000 „Dötze“ Köln	4 Punkte
5. 4976 „Karo-8“ Werste	3 Punkte

## Gegendarstellung der Verbandsgruppe 24 Lübeck

Im Heft 7/76 berichtete die Schriftleitung unter „Kurz + Bündig“ über die VG 24 und bezeichnete drei Skatfreunde unter namentlicher Nennung als „VG-Meister des Jahres 1976“, weil sie in einer Mitteilung des Werbe- und Veranstaltungsleiters dieser Verbandsgruppe, Skfr. Görtz, in den einzelnen Konkurrenzen jeweils zuerst genannt waren.

Mit Schreiben vom 20. 7. 1976 wünscht die Verbandsgruppe die Berichtigung der Veröffentlichung:

„In meinem Bericht über die Durchführung der Vorrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft teilte ich Ihnen lediglich die Namen der sich qualifizierten Spielerinnen und Spieler mit. Die Reihenfolge stimmte mit der Punktefolge nicht überein. Für unsere Verbandsgruppe findet in diesem Jahr die Meisterschaft noch nach unserem alten Modus statt und wird wieder mit einem Herbstball verbunden.

Ich bitte Sie hiermit, Ihren Absatz unter ‚Kurz + Bündig‘ über unsere Verbandsgruppe zu berichtigen, vielleicht wie folgt: Im Heft 7/76 ‚der skatfreund‘ werden die Teilnehmer der Zwischenrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft benannt.

Die Reihenfolge entspricht nicht der Punktefolge, daraus ist auch nicht die Verbandsgruppenmeisterschaft zu entnehmen.

Mit einem ‚Gut Blatt‘ bedanke ich mich. gez. Gerhard Görtz“

Dem Berichtigungswunsch kommt die Schriftleitung gern nach. Es wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß sich die im Heft 7/76 unter „Kurz + Bündig“ genannten Skatfreunde der VG 24 neben weiteren Skatfreunden lediglich für die „Zwischenrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft“ qualifiziert haben und sich nicht als Meister ihrer Verbandsgruppe bezeichnen dürfen.

## Kurz Bündig

Für die Meister und Vizemeister ihrer Klubs veranstaltete die Verbandsgruppe 30 am 12. Juni 1976 ein Turnier, an dem 23 Meister, 22 Vizemeister und der Meister des Landesverbandes 3 teilnahmen. Meister der Meister wurde nach 5mal 24 Spielen mit 3604 Punkten Skfr. H. Schütze, „Junges Blatt“ Nienburg. Auf den weiteren Plätzen: 2. E. Brase, Dedensen (3031 Punkte); 3. M. Kollath, Hannover-Linden (3012 Punkte).

Während zur ersten Serie Auslosung erfolgte, wurden die Teilnehmer nach allen weiteren Serien, deren Spielzeit jeweils auf eine Stunde beschränkt war, nach dem Punktstand gesetzt.

Schwarzachtal-Turniersieger wurde am 8. Mai 1976 in Röthenbach bei Sankt Wolfgang der „1. Skatclub“ Weißenburg mit 13 860 Punkten aus drei Serien, während das tagesbeste Einzelergebnis Skfr. Ernst Danner, „1. Skatclub“ Altenmuh, mit 4781 Punkten erzielte.

Am 1. Juli 1976 verstarb im Alter von 75 Jahren

## Skatfreund **Erich Bierbrauer.**

In ihm verlor der Deutsche Skatverband einen seiner aktivsten langjährigen Mitarbeiter. Seinen Aufgaben an führender Stelle im Landesverband 7 und in der Verbandsgruppe 70/71 kam er immer mit rühmenswürdiger Genauigkeit und Pünktlichkeit nach. Trotz schwerer Erkrankung nahm er bis zuletzt die Kassenwartgeschäfte des Landesverbandes 7 wahr. Maßgeblichen Anteil hatte er am Aufbau und an der Entwicklung der früheren Verbandsgruppe Württemberg, deren Mitgliederversammlung ihn am 28. Mai 1961 mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete.

Erich Bierbrauer, der bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin als Dolmetscher der spanischen Sprache eingesetzt war, hatte sich durch sein kontaktfreudiges Wesen einen großen Freundeskreis geschaffen, der ihn vor allem mit Skatfreunden in Luxemburg und Frankreich verband.

Für seine Initiativen und seine hervorragenden Verdienste um die Verbandsziele ehrte das Präsidium des DSKV. den beliebten Skatfreund mit der Silbernen und am 27. September 1975 mit der Goldenen Ehrennadel. Sein Name und sein Wirken bleiben unvergänglich mit der Geschichte des Deutschen Skatverbandes verbunden.

Mit einem herzlichen Dank nehmen wir von einem vorbildlichen Skatfreund Abschied. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

### **Deutscher Skatverband e.V., Sitz Bielefeld**

Die Verbandsleitung – Der Vorstand des Landesverbandes 7

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:  
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22  
Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.  
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:  
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,  
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.  
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

# Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-  
Gaigel

Cego

Wahrsage-  
karten

Spiel-  
kassetten

Patience

Werbe-  
Spielkarten

Spiel-  
Zubehör

Spiel-An-  
leitungen

Quartette

Kombi-  
Quartette

Frage- u.  
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

**Joker**

## BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279